

In richtiger Erkenntnis des Umstandes, daß Zeit- und somit Arbeitsverluste außer durch unpünktlichen Beginn und Schluß der Arbeit auch im Betriebe selbst entstehen, ist der zuletzt genannte Apparat auch als Zählwerk ausgebildet, der die Zehntelstunden innerhalb einer vierzehntägigen Lohnperiode addiert. Mit diesem Apparat kann Beginn und Schluß jeder Arbeit notiert, ebenso können die einzelnen Stadien, die ein Auftrag bis zu seiner Vollendung durchläuft, festgestellt werden. Die auf diese Weise ausgeführte Kontrolle ist wesentlich

genauer als die bisher durch einen Lohnbuchhalter erzielte, der, um seine Notizen machen zu können, von Arbeitsstelle zu Arbeitsstelle gehen und dabei die Arbeiter stören muß. Daß die mit dem Apparat gemachten Aufzeichnungen eine außerordentlich wertvolle Grundlage für eine sichere Selbstkostenberechnung bilden, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Selbst in kleineren Betrieben wird sich durch erhöhte Arbeitsleistung die Anschaffung eines derartigen Apparates bald bezahlt machen.

## Ein beweglicher Aeroplan als Schaustück über einer Straßenuhr

Es gibt allenthalben reklamefreudige Geschäftsleute, die jede neu auftauchende Mode, jeden Titel eines zugkräftigen Theaterstückes, jeden Namen eines berühmten Sängers, Staatsmannes oder Schriftstellers in irgend einer Weise zur Reklame für ihr Geschäft auszunutzen verstehen. Vom geschäftlichen Standpunkt ist hiergegen sicherlich nichts einzuwenden, solange der gute Geschmack dabei gewahrt und nicht etwa eine neue Art von Margarine oder Schuhwichse mit dem Namen eines Bismarck, Tolstoj, Caruso oder dergl. in Verbindung gebracht wird, wie dies ab und zu vorkommt. In unserm Fache ist eine derartige Reklame ziemlich selten; nur die großen Fabriken verleihen den neuen Mustern, die sie herausbringen, gelegentlich derartige in Mode gekommene Namen als Handelsbezeichnung.

In Paris lebt nun ein sehr geschickter Uhrmacher namens Fanthou, der aus der Tagesmode wiederholt sehr originelle Ideen geschöpft hat, die er mit dem guten Geschmack, den man ja den Parisern allgemein nachrühmt, in die Tat umzusetzen verstand. Der genannte Herr beschäftigt sich gern mit Konstruktionen von Neuheiten; so erfand er z. B. vor einigen Jahren die Nachuhren mit Wecker, die beim Ablaufen des Weckerwerks gleichzeitig die Flamme eines damit verbundenen Schnellkochers entzündeten. Voriges Jahr, als Edmond Rostands »Chantecler« in Paris so großes Aufsehen erregte und von dort aus seinen Weg durch alle Welt antrat, brachte Herr E. Fanthou auf der Straßenuhr vor seinem Laden (Rue Bondy 94) einen Hahn an, der seitdem die Stunden mit dem Hahnenschrei ausruft. Das hochgradige Interesse, das alle Welt den kühnen Fliegern und ihrem Flugzeug entgegenbringt, hat den gleichen Herrn nun neuerdings veranlaßt, über seiner Uhr einen Flugapparat anzubringen, der beständig im Kreise umher surrt und damit großes Aufsehen erregt.

In beistehender Abbildung ist die Straßenuhr mit dem sie bekrönenden »Chantecler« und dem darüber schwebenden Aeroplan abgebildet. Leider scheint bei der photographischen Auf-

nahme, nach welcher die Abbildung angefertigt wurde, der Apparat ungeschickt eingestellt gewesen zu sein; infolge dessen erscheint das Zifferblatt der Straßenuhr und das Geslänge des Aeroplans etwas verzerrt. Herr Fanthou hatte die Güte, uns über den Mechanismus des Flugapparates folgende nähere Mitteilungen zu machen:

Der Aeroplan ist eine genaue Nachbildung des berühmten

Eindeckers, mit dem Blériot als erster über den Kanal flog; er hat eine Länge von 1,25 m. Im Vorderteil befindet sich ein kleiner elektrischer Motor von  $\frac{1}{4}$  Pferdestärke, der einer Luftschraube von 40 cm Durchmesser 800 Umdrehungen in der Minute verleiht. In dieser Zeit beschreibt der Aeroplan zehn Kreise in der Luft über der Straßenuhr.

Das Ganze ist an einem in die Hauswand eingelassenen, etwa 2,50 m vorspringenden Träger angebracht. Am Ende dieses Trägers ist eine kurze, senkrechte Welle in Kugellagern drehbar. An dieser Welle befinden sich die Schleifringe der elektrischen Stromzuführungen; ferner ist eine 2,60 m lange Eisenstange mit ihrem Mittelpunkt daran befestigt. Am einen Ende dieser Stange sitzt der 12 kg schwere Flugapparat, während das andere Ende ein ebenfalls 12 kg schweres Gegengewicht trägt, durch welches das Ganze genau abgeglichen ist.

Der Mechanismus funktioniert ganz ausgezeichnet. Die Wirkung ist namentlich des Abends sehr schön, denn die Umrisse des Aeroplans sind mit elektrischen Lämpchen eingefast, die während der Dunkelheit erleuchtet werden.

Wie man sieht, ist bei der Konstruktion dieses Schaustückes nicht nur eine sehr beachtenswerte technische Leistung vollbracht, sondern auch ein erheblicher Betrag an Geld aufgewendet worden; Herr Fanthou braucht sich also sein Reklamestück nicht patentieren zu lassen und kann trotzdem sicher sein, daß sich so leicht niemand findet, der es ihm nachahmt. Jedenfalls aber besteht kein Zweifel, daß eine Reklame, die so einzig in ihrer Art ist und dabei der Schaulust der großen Menge in solchem Maße Rechnung trägt, ihren Zweck voll und ganz erfüllen wird.

W. Sch.



c